№ 98. 1833.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 27. April.

Inland.

Berlin den 24. April. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant von Stocki des 14. Landwehr-Regiments, dem Capitain Blumhofer und dem Premier-Lieutenant Cormann des 25. Landwehr-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Dieck, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Halle, Dr. Blanc, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 12. April. Se. Majestät haben dem General-Adjutanten und General-Gouverneur von Neu-Reußen, Grafen Woronzoff, Ihr Allerhöchstes Wohlgefallen, wegen der von demselben mit so gutem Erfolg und in einer ganz den Kaiserlichen Absichten entsprechenden Weise bewirkten Ausrüstung der nach den Küsten der Türkei bestimmten Landungs-Expedition, zu erkennen geben lassen.

Odessa den 2. April. Am 29. März ging das Geschwader des Contre-Admirals Kumani, welches durch widrige Winde eine Zeitlang im hiesigen Hafen zurückgehalten worden war, bei schönem Wetter und nur gelindem, aber günstigem Winde von hier unter Segel. Es hat ein vom General-Major Ungebauer kommandirtes Truppen-Detaschement an Bord. Man glaubt, daß dieses Geschwader sich dem des Contre-Admirals Lasareff im Bosporus anschließen wird. Das Transportschiff „Redute Kaleh", welches gestern von Sebastopol hier anlangte, ist dem Geschwader des Contre-Admirals schon auf hoher See begegnet; letzteres segelte in schönster Ordnung seinem Bestimmungs-Ort entgegen. Der Admiral Greigh hat sich am 29. v. M. von hier nach Nikolajeff begeben. Am 30. März ging das Dampfboot „Meteor" von hier nach Konstantinopel ab. Aus letzterer Stadt sind hier keine neuere Nachrichten eingegangen, als daß Herr Borzenko, Kanzlei-Beamter des General-Gouvernements Neu-Reußen, mit Depeschen an Se. Excellenz Herrn von Butenieff von Odessa dort eingetroffen war.

Frankreich.

Paris den 16. April. (Priv. Mitth. d. Leipz. Zeit.) Bis jetzt, 4 Uhr, zeigen sich weder in den Straßen noch in der Nachbarschaft der Kammer die geringsten Anzeichen von Unruhen oder Bewegungen. An den Barrieren, heißt es, sind bedeutende Truppenabtheilungen aufgestellt, um jeden Rückzug abzuschneiden. Diese günstige Lage der Dinge hat sich gleich anfangs an der Börse fühlen lassen; trotz dem, daß es auf gewissen Punkten ganz kriegerisch aussieht, so gehen die Effecten in die Höhe. Schon sind eine Menge Handelscouriere in Bereitschaft, um auf den Hauptbörsen Europas über den heutigen Tag Bericht abzustatten *). Man weiß noch nichts

*) Den Ausfall des Prozesses haben wir bereits in unserer gestrigen Zeitung mitgetheilt.

über die entwichenen Polen, die hier Anwesenden werden strenger beobachtet als je.

Ein hiesiges Blatt legt es dem König von Holland als eine feine Kriegslist aus, daß er alle Holländischen Kauffahrer bei Lloyds habe versichern lassen, so daß ihm der Britische Handelsstand jeden durch das Embargo zugefügten Verlust auf der Stelle ersetzen muß.

Die Abreise des Grafen Appony nach Deutschland ist auf die Mitte der nächsten Woche angesetzt.

Der Marquis von Palmella, von dessen Zurückberufung nach Porto die Rede war, befindet sich noch hier.

Der Courier français wundert sich über die Indifferenz, welche England in Bezug auf die Orientalischen Angelegenheiten zeigt und fragt, ob diese Macht, von ihren innern Angelegenheiten in Anspruch genommen, auf ihren auswärtigen Einfluß verzichten wolle? Weit entfernt, den Admiral Roussin in Konstantinopel zu unterstützen, scheine sich England vielmehr von dieser Sache immer mehr zurückzuziehen und Frankreich werde jetzt inne, daß es allein dastehe.

Aus L'Orient schreibt man unterm 8ten d. M.: „Die hiesigen Hafen-Behörden, so wie die von Brest, sollen den Befehl erhalten haben, sich für die Aufnahme fremder Schiffe bereit zu halten."

Der General Lafayette hatte vorgestern eine lange Unterredung mit dem Herzoge von Broglie in Bezug auf die Polnischen Flüchtlinge.

Die Zahl der Deutschen Auswanderer, welche seit Kurzem durch Rouen gekommen sind, um sich in Havre nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen, beträgt etwa tausend, worunter sich, im Unterschiede gegen frühere Jahre, viele befinden, die der bemittelten Klasse und den höheren Ständen angehören; die Letzteren sind meist aus dem Bayerischen Rhein-Kreise.

Der Baron Bois-le-Comte, früher Chef der politischen Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist mit einem Auftrage der Regierung an den Pascha von Aegypten nach Alexandrien abgegangen.

Die hiesige Garnison ist heute durch das in Courbevoie liegende Linien-Regiment verstärkt worden. Alle hiesigen Schwerdtfeger und Waffenhändler haben die Weisung erhalten, die in ihren Läden befindlichen Waffen sorgfältig zu verbergen. Gestern Mittag ward bei sämmtlichen Wachtposten der Tuilerieen ein aus dem Kabinet des Königs kommender Tages-Befehl vorgelesen.

Der ehemalige General-Capitain von Catalonien, Graf von España, der nach Majorka verbannt worden, von dort aber nach Italien entflohen war, ist am 8. d. M. von Genua mit dem Dampfboote „Henri IV." in Marseille angekommen.

Man hat mehrere angebliche Proclamationen Joseph Bonaparte's an das Französische Volk confiscirt. Es heißt, General Gourgaud solle seinen Posten als Artillerie-Befehlshaber zu Vincennes verlieren, weil er Briefe von Joseph Bonaparte erhalten habe, die sich jedoch lediglich auf Privat-Angelegenheiten bezogen haben sollen.

Man sagt, daß seit zwei Tagen viele Verhaftungen stattgefunden haben. Etwa 20 junge Leute sollen auf dem Carrousselplatze festgenommen worden seyn, weil sie die Absicht gehabt hatten, in der Deputirten-Kammer Tumult zu verursachen.

An der Küste der Bretagne sollen Versuche gemacht worden seyn, Waffen zu landen.

Der Temps versichert, die Regierung werde ein Geschwader von 20 Segeln im mittelländischen Meere vereinigen, und stellt die Vermuthung auf, daß man mit England und Rußland wegen der Aufrechthaltung der letzten Trümmer des Ottomannischen Reiches übereingekommen sei. In keinem Falle — fügt der Temps hinzu — will man mit dem Moskowitischen Coloß in Reibung gerathen. Es ist eine Wiederholung der Ancontanischen Angelegenheit; wir wissen die Russen nicht aufzuhalten: nun gut, so gehen wir mit ihnen.

Straßburg den 14. April. Nach mehreren Tagen einer unruhigen Spannung und ungewisser Besorgnisse ist hier wieder etwas Ruhe eingetreten. Ob die Frankfurter Emeute von hier aus geleitet worden, ist noch nicht gewiß; die unternehmendsten Brauseköpfe sind bereits seit längerer Zeit aus unserer Stadt entfernt.

Niederlande.

Amsterdam den 18. April. Gestern Nachmittag um 5½ Uhr, kurz nach der Ankunft Sr. Majestät, erschienen Höchstdieselben, den lauten Wünschen der in unzählbarer Menge herbeigeströmten Einwohner nachgebend, auf dem Balkon des Königl. Palais. Eine unbeschreibliche Freude ergriff sogleich alle Gemüther, den geliebten König in vollem Wohlseyn zu erblicken, und in stürmischem Jubel machten sich die Empfindungen des Volkes Luft. Heute um 2½ Uhr sind auch Se. Königliche Hoheit der Prinz von Oranien mit Höchstdero Gemahlin, und eine Stunde später Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich hier eingetroffen und mit lautem Jubel begrüßt worden. — Heute Abend werden die Hohen Herrschaften das Holländische, morgen das Französische und übermorgen das Deutsche Theater mit Ihrer Gegenwart beehren.

Belgien.

Brüssel den 18. April. Gleich nach Eröffnung der gestrigen Sitzung der Senatoren-Kammer zeigte der Präsident der Versammlung an, daß er ein Schreiben von dem Justiz-Minister, Herrn Lebeau, erhalten habe, und las dasselbe vor; es lautet folgendermaßen: „Herr Präsident! Ich erfahre, daß der Senat die Berathung über den Gesetzentwurf wegen der Naturalisation auf die Tagesordnung gesetzt hat. Da der König auf unsern Vor-

schlag einen ehrenwerthen Repräsentanten beauftragt hat, ein neues Kabinet zusammenzusetzen, und da die Resultate der zu diesem Zwecke gemachten Versuche uns noch nicht bekannt sind, so glaube ich, in diesem Augenblicke an der Erörterung eines politischen Gesetzes keinen Theil nehmen zu können, und mich so viel, als möglich, auf die Rolle eines bloßen Administrators beschränken zu müssen. — Ich bitte Sie, den Senat davon in Kenntniß zu setzen und verbleibe u. s. w. (gez.) Lebeau. — Die Kammer ging hierauf ohne Weiteres zur allgemeinen Berathung des erwähnten Gesetzentwurfes über.

Der Politique sagt: „Der in dem Schreiben des Justiz-Ministers erwähnte Repräsentant ist Herr de Theux. Es wurden ihm gleich nach der Sitzung vom 3. April Vorschläge gemacht. Er hatte einige Tage Bedenkzeit verlangt; wir wissen noch nicht, ob er die Anerbietungen annimmt oder zurückweist.“

Deutschland.

Dresden den 20. April. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind gestern Abend gegen 10 Uhr hier angekommen.

Stuttgart den 17. April. Die Stuttgarter (amtliche) Zeitung berichtet in Bezug auf das bekannte Entweichen der Polen aus Frankreich: „Es war in der Nacht vom 7. auf den 8. April, daß 400 Polen, militairisch bewaffnet, aus dem Depot in Besançon heimlich aufbrachen, welche am 9. d. Mts. bereits auf dem Schweizer-Gebiet im Kanton Bern eintrafen. Auch aus den Depots von Dijon, Vesoul und Verneuille entfernten sich um dieselbe Zeit eine Anzahl Polnischer Offiziere, welche die gleiche Richtung, wie obige Kolonne, genommen haben. Diese Kolonne schien anfänglich nach Neuchatel sich wenden zu wollen, wandte sich aber sodann gegen den Kanton Basel und das Großherzogthum Baden. Die Ursache des Aufbruchs dieser Flüchtlinge aus Frankreich und der Zweck ihrer Richtung nach Deutschland sind zur Zeit noch nicht bekannt. Zunächst dürften sie wohl in der Unzufriedenheit über ihre Verhältnisse in Frankreich, besonders über die neuesten Maaßregeln der Französischen Regierung, wonach die den Polnischen Flüchtlingen zu reichende Unterstützung auf diejenigen, denen eine Amnestie zu erlangen nicht möglich ist, sich beschränken soll, zu suchen seyn. Ob andere Ursachen, etwa falsche Gerüchte über Aufstände im Süden von Deutschland, hierbei mitwirkten, darüber lassen sich vorerst nur Vermuthungen aufstellen. Indessen ist das Ereigniß an und für sich jedenfalls wichtig genug, um die Aufmerksamkeit der zunächst betheiligten Süd-Deutschen Regierungen in hohem Grade auf sich zu ziehen. Bereits haben auch, sowohl die Großherzoglich Badische, als die Königl. Würtembergische Regierung zu militairischer Bewachung der bedrohten Landes-Gränzen die geeigneten Maaßregeln getroffen, um nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.“

Die gestrige Würtembergische Zeitung sagt: „Nach unserer Gränze gegen die Schweiz sind schnell Verstärkungen der Zoll-Schutz-Wache gesandt worden, und der Commandeur dieses Corps, Rittmeister von Schäfer, ist eben dahin abgegangen. Auch von den auf Urlaub befindlichen Soldaten sollen die meisten einberufen seyn.

Gießen den 16. April. Die hiesige Gensd'armerie wurde vor einigen Tagen damit beauftragt, mehre der an den beiden Polizeidienern Keßler und Schneider verübten Schandthat verdächtige Subjekte in einem unweit der Stadt gelegenen Wirthshause zu arretiren. Bei ihrer Ankunft daselbst traten diese Verdächtige, in Begleitung von ungefähr 16—20 Individuen, aus dem Wirthshause heraus und suchten, nachdem sie zuerst die empörendsten Verwünschungen und Schimpfworte gegen Alles, was einem braven Staatsbürger heilig ist, ausgestoßen, nach einem benachbarten Dorfe, Kleinlinden, zu entrinnen. Die Gensd'armerie, welche denselben sogleich nacheilte, um sich der Verdächtigen zu bemächtigen, wurde Anfangs von deren sauberen Konsorten durch stetes Hin- und Herstoßen in ihrem Vorhaben gehindert, bis es ihr endlich nach langem Bemühen gelang, eines dieser Individuen zu arretiren. Jetzt drangen die Begleiter auf die Gensd'armen, welche den Arrestanten in ihre Mitte genommen, ein u. suchten ihnen unter Schimpfen und Angriffen den Arretirten wieder zu entreißen, welches ihnen jedoch nicht gelang. Sie zogen zwar der Gensd'armerie noch bis ganz in die Nähe der Stadt nach, allein als sie die Unmöglichkeit einer Befreiung einsahen, entfernten sie sich und kamen erst am Abend in der Hoffnung, von der Gensd'armerie nicht gekannt worden zu seyn, auf Umwegen in die Stadt, wo jedoch mehre derselben auf gemachte Anzeige der Gensd'armerie alsbald in der Stille inhaftirt wurden. Bei dem ganzen Vorfalle wurde nur einer der Angreifer durch einen Bajonetstich eines Gensd'armen verwundet, welches bei der Hartnäkkigkeit der wiederholten Angriffe sehr zu verwundern und wohl nur allein dem besonnenen Benehmen des die Gensd'armerie anführenden Wachtmeisters zuzuschreiben ist.

Italien.

Verona den 6. April. Gestern Abend riß sich von dem oberhalb der Kirche della Madonna della corona auf dem Montebaldo gelegenen Felsen ein ungeheures Stück los, und stürzte auf das Rektoratsgebäude, welches zum Theil einstürzte und den Rector Pr. Gio. Andrea Valicella und seinen Neffen Antonio Crosati unter den Trümmern begrub.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe einer zu Dobczyn im Schrimmer Kreise befindlichen Partie von 600 Stück

Eichenstämmen, haben wir einen Termin vor dem Landgerichts-Rath von Kurnatowski auf

den 8ten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 15. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Herrschaft Kempen von Johanni d. J. ab auf drei Jahre, haben wir einen Termin auf

den 1sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Assessor Neubaur in unserm hiesigen Geschäfts-Lokale anberaumt, und laden dazu kautionsfähige Pachtlustige vor. Die Pachtbedingungen und Anschläge können in unserer Registratur eingesehen werden.

Krotoschin den 14. März 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Verpachtung.

Zur Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen Guts Magnuszewice, wozu die Vorwerke Pędzewo und Zmyslowiec gehören, auf 3 Jahre, von Johanni d. J. ab, haben wir einen Termin auf

den 4ten Juni c. a. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Szarbinowski anberaumt, und laden dazu kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken vor, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin den 4. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Die gar nicht bekannten Erben, deren Erben oder nächste Verwandte des für todt erklärten Bataillons-Tambours Anton Franz Brizewsky oder Briseki, vom vormaligen 3ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, aus Lublin in Polen gebürtig, und des Johann George Kotschwitz von Würtsch-Helle, sowie die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben des hieselbst verstorbenen Rathsdieners Schenck, namentlich seiner vor ihm verstorbenen Söhne, des Ziegelstreicher Gottfried Schenck zu Kalisch, des Soldaten Johann Gottlob Schenck zu Breslau, und des Einwohners Johann Heinrich Schenck zu Camin, deren Erben oder nächste Verwandte, werden hiermit vorgeladen, sich in termino

den 4ten November 1833 Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch auf hiesigem Land- und Stadt-Gericht einzufinden und ihre Ansprüche auf den Nachlaß nachzuweisen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Erscheinen sie in demselben nicht, so wird der Nachlaß als ein herrenloses Gut resp. dem Fiskus zugesprochen, oder dem sich gemeldeten und legitimirten Erben zur freien Verfügung überlassen werden.

Liegnitz den 22. December 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Pferde-Auktion in Fraustadt.

Montag den 6ten Mai a. c. früh um 8 Uhr sollen in Fraustadt auf dem großen Exercier-Platz in der Neustadt 24 Stück Königliche Dienstpferde der 1sten Artillerie-Brigade öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 10. April 1833.

Königlich Preuß. 5te Artillerie-Brigade.

Meine Ehefrau Mathilde geb. Zimmereck hat sich mit meinem Kutscher am 8ten Januar c. früh von hier heimlich entfernt. Erstere hält sich bei ihrem Stiefvater, Exekutor Dietrich, in Posen auf. Ich warne daher hiermit Jeden, der gedachten Mathilde nichts auf meinen Namen zu borgen oder sonst von meinen Forderungen etwas einzuhändigen, da ich solches nicht acceptire und für deren Ausfall auch nicht bürge.

Berlin den 8. April 1833.

Höffmann.

Rigaer Leinsaamen ist in Szczuczyn bei Samter der Scheffel zu 3 Thaler zu haben.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 22. April 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
				auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	15	—	—	—	—
Roggen	1	3	9	1	2	6
große Gerste . . .	—	26	3	—	22	6
kleine	—	23	2	—	—	—
Hafer	—	23	2	—	20	8
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	1	25	—	1	22	6
Roggen	1	6	3	1	2	6
große Gerste . . .	—	25	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	—	—
Erbsen	1	12	6	1	2	6
Das Schock Stroh .	6	22	6	5	20	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—